

# Erhöhung der Lebens- und Beschäftigungsfähigkeit durch internationale Erfahrungen

Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung

Claudia Munz, Hans G. Bauer / GAB München

## **Quellen der wissenschaftlichen Begleitung (3/2010 – 6/2012)**

- Leitfadengestützte Gruppengespräche mit Teilnehmer/innen vor dem Austausch
- Leitfadengestützte Intensivinterviews mit Teilnehmer/innen nach ihrer Rückkehr
- Auswertungsworkshops und Einzelgespräche mit dem pädagogischen Personal
- Auswertung von Veranstaltungen, Dokumenten etc.
- Sichtung einschlägiger Fachliteratur

## Was ist Beschäftigungsfähigkeit?

Fugate, Kinicki & Ashforth (2004) verstehen darunter

eine „besondere Form der aktiven Anpassungsfähigkeit“, als tätige Auseinandersetzung mit der eigenen Zukunft, als Dialog mit den Möglichkeiten, die für die eigene Zukunft zur Verfügung stehen und der Fähigkeit, einen angemessenen Weg für die eigene Person selbständig gestalten zu können.

## Und Lebensfähigkeit?

Die Fähigkeit, sein privates und berufliches Leben selbstverantwortlich zu führen, d.h. u. a. seinen Alltag zu organisieren, für sich selbst zu sorgen, soziale Beziehungen zu pflegen, sich um die eigene Entwicklung zu kümmern und sich der eigenen Person bewusst zu sein.

## Welche Fähigkeiten braucht Beschäftigungsfähigkeit?

- Ausgeprägte Lern- und Selbstlernkompetenz
- Fähigkeit, die eigenen (weit über ein Berufsbild hinausgehenden) Kompetenzen gezielt zu managen und sie anderen glaubwürdig darzustellen
- Fähigkeit, flexibel mit beruflichen Veränderungen umzugehen
- Risikobereitschaft und die Fähigkeit, situationsorientiert statt regelorientiert zu handeln
- Fähigkeit, sich mobil auf den nationalen und internationalen Arbeitsmärkten bewegen zu können
- Fähigkeit, das eigene Berufsleben als permanente aktive Gestaltungsaufgabe zu begreifen
- Fähigkeit, die eigene Identität im Wandel zu bewahren

Nach Bauer / Triebel 2011

## Was hat Take off den Teilnehmenden gebracht?

Zusammengefasst: Vielfältige **Differenzerfahrungen**

„Allgemein ausgedrückt geht es um die Erfahrung,

- **‘dass die Welt auch anders sein kann‘** und/oder
- dass das erfahrende Subjekt ***sich selbst in dieser Welt als ‚anders‘ erlebt.***
- Diese zentralen Erfahrungen beinhalten einen grundlegenden ***Perspektivwechsel*** und
- regen damit systematisch zur ***Reflexion*** und in der Regel auch zu konkreten ***Handlungsstrategien*** im Umgang mit erfahrenen Differenzen bzw. mit Erfahrungsfeldern von Differenz an.“

Zit. nach: Alheit / Dausien /Kaiser /Truschkat (2003)

## I. Länderspezifische Auslandserfahrungen

- ➔ Land und Leute, andere Kultur, Umgangsweisen...
- ➔ Begegnungsmöglichkeiten mit Altersgenossen im Ausland
- ➔ Einblick in ausländische Arbeitswelt (Praktika)

*„Es ist unglaublich, wie freundlich die hier sind, und vor allem ungewohnt, dass sich jemand entschuldigt, obwohl er keine Schuld trägt, oder dass man einfach ganz offen angesprochen wird, wie es einem geht oder ob das Wetter toll ist. Ich fühle mich hier schon sehr wohl und finde es sehr traurig, wieder nach Deutsch-land zurückzukehren, wo du gar nicht beachtet wirst oder blöd angestarrt. Also die Deutschen können noch einiges von diesem ‚kleinen Inselchen‘ lernen.“ (Brief aus Dublin)*

*„Man kann auch mit Menschen zusammen leben, die so ganz anders sind als man selbst – und das als Bereicherung erleben.“ (Interview)*

## II. Umgang mit fremder Sprache

- ➔ Praktisches Üben / Erweitern der Sprachkenntnisse
- ➔ Erleben der eigenen Sprachfortschritte / Sprachkompetenz
- ➔ Erfahrung: Sprache als Verständigungsmittel

*„Ich habe festgestellt: Es geht DOCH mit der Sprache, ich hatte die Befürchtung, dass es schwerfällt.“ (Interner Bericht)*

*„Ich hatte eine Sprechblockade, das hat sich sehr verbessert! Ist nicht ganz weg, aber besser.“ (Interview)*

*„Die irische Sprache lerne ich langsam aber sicher zu verstehen, zwar noch nicht alles, aber es klappt, und ich bin unheimlich stolz drauf, dass ich überhaupt was verstehe. Ich selbst werde sicherer in der Sprache Englisch und hoffe, dass sich das im restlichen Aufenthalt auch weiter aufbessert. Es hilft auch unheimlich, allein unterwegs zu sein, wo man Englisch sprechen muss.“*

### III. Neue soziale Erfahrungen

- ➔ Andere sind anders – und das ist gut so!
- ➔ Gesteigerte Empathie
- ➔ Im Umgang mit Anderen herausfinden: wie wirke ich auf sie?
- ➔ Konflikte gemeinsam bewältigen

*„Wir hätten uns so nie kennengelernt (wenn wir nicht als Gruppe hierhergekommen wären), am Anfang dachte ich über die Iren: `Das geht doch gar nicht.` Dann verstanden wir uns gut, auch wenn wir uns sprachlich nicht verstanden, es gibt eine Kommunikation jenseits der Sprache; ich war niemals genervt, wir sagen uns alles, Konflikte werden direkt angesprochen, zu Hause ist das eher ungewohnt.“ (Interner Bericht)*

*„Ich hab auch gelernt, die Ausländer bei uns besser zu verstehen, dass es schwer ist, wenn man nicht viel Kontakte hat, man fremd ist, auch sprachliche Schwierigkeiten hat.“ (Interview)*



## IV. Neue Selbsterfahrungen

Generell: erhebliche Zuwächse an Selbstkompetenz und Lebensfähigkeiten

- ➔ Neues Selbst-Erleben: Ich bin wichtig / ich kann was
- ➔ Alle berichten von größerem Selbstbewusstsein
- ➔ Eigenständig für sich sorgen lernen
- ➔ Offenheit, Mut, Selbstvertrauen
- ➔ Konfliktfähigkeit
- ➔ Neue Perspektiven auf die eigene Situation
- ➔ Neue Handlungssicherheit
- ➔ Stolz auf das Geleistete

*„Ich habe gelernt, mich selbständiger um meinen Alltag zu kümmern: Kochen, Abwaschen, Wäsche. Ich weiß jetzt auch zu schätzen, was meine Mutter und meine Schwester zu Hause tun.“ (Veranstaltung)*

*„Ich war noch nie so glücklich wie in den letzten vier Wochen. Ich bin seelisch total repariert.“ (Interner Bericht)*

*„Ich hab gemerkt, dass ich gut alleine zurecht komme, ohne meine Eltern. Das war für mich der größte Punkt.“ (Interview)*

*„Ich hab gelernt, in manchen Situationen anders zu reagieren; bin konfliktfähiger geworden, hab mehr Geduld.“ (Interner Bericht)*

*„Ich hab gemerkt, was ich kann, ist gut.“ (Interview)*

*„Ich hab was Gutes getan, war 1 Monat im Ausland, das können nicht viele von sich sagen, bin stolz auf mich.“ (Interview)*

*„Ich habe einen neuen Blickwinkel auf meine eigene Situation bekommen, auch wenn die Situation selbst die gleiche geblieben ist.“ (Veranstaltung)*

## VI. Vergrößerte Mobilität

- ➔ Mut, den vertrauten Nahraum zu verlassen
- ➔ Bereitschaft zur Arbeit im Ausland
- ➔ Selbstvertrauen: Ich schaffe es auch in der Fremde

*„Ich habe gemerkt, ich kann aus München weggehen, vorher hatte ich mich das nicht getraut. Ich ziehe jetzt um und beginne eine Ausbildung außerhalb von München.“  
(Veranstaltung)*

*„Das Projekt hat mir die Hemmungen genommen, mich im Ausland zu bewerben.“  
(Interner Bericht)*

*„Ich hab gemerkt, dass es nicht schlimm ist, wenn ich mal länger weg bin von zu Hause. Ich hatte schon oft vor, ins Ausland zu gehen, habe mich aber bis jetzt nie überwinden können. Ich hab festgestellt, dass man überall Freunde findet.“ (Interner Bericht)*

## VII. Verbesserte Berufsorientierung

- ➔ Praktika wurden als bereichernde Erfahrung erlebt
- ➔ Festigung der beruflichen Orientierung
- ➔ Entdecken neuer Fähigkeiten

*„Der Austausch hat mich in meiner Richtung bestätigt. Ich habe vorher viele Praktika gemacht, jede Menge versucht, keiner hat mich genommen. Das ist so grausam in dieser heutigen Zeit, dass man einfach nix machen kann. Ich hab super Bewerbungen verschickt, nachgehakt – was soll man denn noch machen? Ich bin wirklich keine schlechte Arbeitskraft – in den Praktika haben die mich nur als billige Kraft ausgenutzt. Jetzt gehe ich den Kamikazeweg und sage: ich mache nur Musik! Mache eine zweijährige Ausbildung, die kostet Geld, und versuche nebenher einen Job zu finden.“ (Interview)*

*„Ich habe entdeckt, dass ich gut mit Kindern umgehen kann. Mache deshalb jetzt Freiwilligendienst in Portugal und arbeite dort mit Kindern.“ (Veranstaltung)*

## VIII. Die Besonderheiten des Take off-Projekts

### a) Strukturelle Ebene

- ➔ Trägerkonstellation: 3 völlig unterschiedliche Träger arbeiten zusammen (Kontrapunkt e.V., ETC, VPby)
- ➔ Lokale Förderstruktur: zusätzlich zur Bundesförderung unterstützen Münchner Förderer (Kulturfonds Bayern, BuntStiftung, Bildungstiftung der Stadtwerke München, afk)
- ➔ Breite Vernetzung mit lokalen Akteuren / Multiplikatoren

## **b) Pädagogisches Konzept**

- ➔ Kreativ-künstlerische Aktivitäten zur Persönlichkeitsentwicklung und Berufsorientierung
- ➔ Praktika einschl. Möglichkeit von Langzeitpraktika im Ausland
- ➔ Fundierte Vor- und Nachbereitung: Einführungsveranstaltung, intensive Einzelgespräche mit Teilnehmer/innen, 2-Tages-Exkursion zur Teilnehmer-Auswahl, Sprachunterricht, Interkulturelle Sensibilisierung, Medientraining, Konflikt- und Teamtraining, Betriebsbesichtigungen, Vor-Ort-Aufenthalte der pädagogischen Mitarbeiter/innen zur Vorbereitung u. v. m.
- ➔ Kontinuierliche Verfolgung des Kompetenzzuwachses der Teilnehmenden (ProfilPass)
- ➔ Gegenaustausch mit Teilnehmenden aus Dublin und Lyon

## c) Besondere Austauschorte

- ➔ Dublin: Jugendeinrichtung im sozialen Brennpunkt
  - Besondere Anforderung, sich in diesem Umfeld angemessen zu bewegen
  - Unterbringung in Gastfamilien
  
- ➔ Lyon: Atelier in sozial schwächerem Gebiet
  - Breite Vernetzung mit künstlerisch-kulturellen Einrichtungen
  - Unterbringung in Apartments mit Selbstversorgung

## **d) Kontinuierlicher Entwicklungs- und Verbesserungsprozess**

- ➔ Eigene wissenschaftliche Begleitung
- ➔ Intensivworkshops zur Erfahrungs-Auswertung und Weiterentwicklung des Konzepts
- ➔ Pädagogische Weiterbildung zur Lernprozessbegleitung für Dozent/innen und Betreuende
- ➔ Weiterbildung zum Einsatz des ProfilPasses



# **Künstlerische Aktivitäten und interkulturelle bzw. „Mobilitäts“-erfahrungen (1)**

## **These:**

Die Verbindung beider erhöht die potentielle pädagogische Wirksamkeit (s. „Beschäftigungsfähigkeit“ bzw. „Berufsbiografische Gestaltungsfähigkeit“)

## **Künstlerische Aktivitäten und interkulturelle bzw. „Mobilitäts“-erfahrungen (2)**

### **Wirkfelder künstlerischer Aktivitäten (Beispiele):**

- Emotional berühren, erschüttern, den Sinn wenden („Sensibilisierung“ und „Labilisierung“)
- Stereotypen, Klischees , fixe Muster auflösen
- Wahrnehmung schulen und erweitern („Kunst als Erfahrung“)
- Selbstausdrucksvermögen erweitern (auch nicht-sprachlich)
- Empathie, soziales Verstehen und Gestalten fördern
- mit offenen, unplanbaren, ungewissen Situationen umgehen ...

(vgl. Brater u.a. 1989; Bauer u.a. 1993; Wagner 2010; Munz u.a. 2012))

## **Künstlerische Aktivitäten und interkulturelle bzw. „Mobilitäts“-erfahrungen (3)**

### **Wirkfelder interkultureller bzw. „Mobilitäts“-Erfahrungen:**

- „Auslandsaufenthalte stärken die Selbstkompetenz der benachteiligten Jugendlichen. Durch Mobilität gewinnen sie besonders bei den Sozialkompetenzen.“
- „ ... entwickeln internationale Berufskompetenzen ...
- Eine erhöhte Beschäftigungsfähigkeit wird bestätigt.“

(Vgl. Studie „Grenzüberschreitende Mobilität bei sozial benachteiligten Jugendlichen in der Berufsausbildung – Kompetenzerwerb und besonderer Nutzen der Auslandserfahrung (NA/BIBB 2011)

„Allen Bedenken zum Trotz: Auslandsaufenthalte haben einen Mehrwert für benachteiligte Auszubildende“ (bildung für europa 1, 2012, 6)

## **Fazit:**

***„Wenn das Ganze in Deutschland stattgefunden hätte – das wäre wie Zelten im Garten gewesen. So war es Zelten in der Wildnis.“ (Interview)***

***„Ich habe vier Wochen Dublin überlebt, jetzt kann mich so leicht nichts mehr umhauen.“ (Interner Bericht)***